BLOCK 3

NUMMER 120

Liebe Kurvenfreunde.

Seit dem letzten Heimspiel ist ja eine Ewigkeit vergangen. Nach dem Saufgelage einiger Spieler und dem folgerichtigen Verpetzen beim Fantalk wurde auch einiges in der Mannschaft durcheinander gewürfelt, was ja zu einem schönen Auswärtserfolg in Saarbrücken führte. Übrigens wie in der Vorsaison der erste Erfolg nach 12 sieglosen Auswärtsspielen und auch noch gegen den gleichen Gegner. Na, wer da den Glauben verliert. Hoffen wir also mal, dass mit dem frischen Wind auch ein Aufwärtstrend einhergeht, denn sooo stark sind die über uns stehenden Mannschaften diese Saison nicht. In der Hand haltet Ihr also wieder einmal 12 Seiten, einerseits gab es in der längeren SWS-Abstinenz etliches aus der umliegenden Ultrawelt aufzusaugen, ein paar Kleinigkeiten lagen uns als Gruppe auf dem Herzen und schlussendlich waren die jeweils gegnerischen Fans nicht schreibfaul und versorgten uns mit interessanten Berichten aus der „anderen Ecke des Stadions“. Außerhalb des gemütlichen und immer spannenden Fanlebens mühen sich derweil (weiterhin) alternde Eminenzen. Angefangen von unserem „ich such mir aus meinem Duden die besten Fremdwörter raus“-Pressesprecher, welcher sich erst beim Fantalk mit seinen französischen Ansagen zum Obst machte und später in seiner unnützen Montagskolumne mit Superlativen bezüglich der wahren und echtestechtesten Fans überschlug. Natürlich nicht ohne eben diesen hochgelobten Fanübermenschen die Botschaft mit auf dem Weg zu geben, das unchristliche Gesocks per Inquisition (bzw. „Selbstreinigung“) aus dem Stadion zu tilgen, damit seinem Arbeitgeber nicht immer das ganze Geld durch die Lappen geht. Damals hatte er als handelnder Antichrist jedoch kein Problem damit—vorbestrafter Doppelmoralist! Die zweite Riege des dementen Schwachsinns findet man mal wieder beim DFB. Da haben sich die Preußenfans nicht an die Abmachungen der Stadionordnung gehalten und werden für zwei Auswärtsspiele ausgesperrt. Wie wiederum der DFB mit Abmachungen umgeht, wissen wir ja nun. Aber eine Pressemitteilung raus zu geben, in der eine Ausweiskontrolle angekündigt wird, grenzt in dieser Überheblichkeit schon an Gottgleichheit. Lasst Euch gesagt sein: Kein noch so bulliger Security darf eine Ausweiskontrolle durchführen. Und wenn durch Einschüchterung selbiges versucht wird, hat der Verein etliche Probleme mit den eigenen Fans.

In diesem Sinne
Sport frei!

Das nächste Auswärtsspiel führt uns nach Heidenheim. Am 29.10. fahren wir also wieder mal Zug. Abgefahren wird um 6:38 Uhr am Gleis 6. Man sieht sich.

Gegnervorstellung

Mal wieder eine Vorstellung aus eigener Feder mit freundlicher Hilfe der Deviants welche uns ein paar Stichpunkte zukommen ließen.

Lange Zeit war es die 2003 gegründete Curva Monasteria die in Sachen Ultrà in Münster den Ton angab und sich in der Szene durchaus einen Namen machte. Nachdem diese aber bekanntermaßen vor einigen Wochen im Suff eine ihrer Fahnen auf der Fahrt zum letzten Spiel der Saison nach Kaiserslautern im Zug vergaßen, löste man die Gruppe, welche zu Hochzeiten 150 Mitglieder aufweisen konnte, am Ende mit knapp 60 Mitgliedern auf. Auch wenn davon auszugehen ist, dass der Haufen um die Ex-Curva wohl auf kurz oder lang etwas neues Gründen wird, sind es derzeit die Deviants die als einzig relevante Gruppe in Münster zu nennen sind. Diese gründeten sich 2008 hauptsächlich durch aus der Curva ausgetretene Führungsleute und Gründungsmitglieder in Folge persönlicher Differenzen, sowie grundlegender Dinge wie Mentailtät der Gruppe, Support, etc. Dies artete teilweise auch in handfeste Auseinandersetzungen zwischen beiden Lagern aus, ehe sich die letzten anderthalb Jahre die Sache beruhigte und beide Parteien ihren Weg gingen. Aktuell haben die Deviants 29 Mitglieder und verfügen über ein Umfeld von etwa 50 -60 Leuten. Im heimischen Sektor M, jedoch grade auch Auswärts wird die gewollte Abgrenzung zum Rest der Fans immer wieder deutlich, was auch optisch und akustisch untermauert wird. Die kurze Freundschaft mit den Ultras Braunschweig wurde seitens der Deviants auch schon vor etwa 1,5 Jahren wieder beendet, während die Lunatics (Ex-CM) Kontakte zu einer Gruppe aus dem niederländischen Almelo pflegen. Sieht die ältere Generation in Bielefeld Feind Nummer 1, steht für die jüngeren Leute nach 16 Jahren ohne ein Spiel gegen den Ostwestfalen ihre Erstvertretung Osnabrück auf Platz Nummero Uno. Eine größere Fanszene neben den Ultras ist fast nicht existent. Neben einer Handvoll Allesfahrer gibt es noch das Fanprojekt, welches dieses Jahr 10-Jähriges feierte und einige hundert Mitglieder besitzt, zu Auswärtsspielen allerdings Busse subventioniert bekommt, die jedoch in den seltensten Fällen voll werden und fahren. Im erlebnisorientierten Bereich wäre die Frontline MS zu nennen, ohne dass man hier auf Aktivität bzw. Inaktivität genauer eingehen kann. Im Rückspiel darf man sich dann wahrscheinlich wieder ein genaueres Bild der Preußen machen, nachdem die letzten Begegnungen schon ein paar Jährchen zurück liegen.

Gegnerbericht Ultras Regensburg

Nachdem schon Bielefeld schändlicher Weise unseren Redaktionsschluss verpennte, kommt nun auch der Bericht von Regensburg ein Heftchen später.

Zwei Regentage gab es in den vergangenen fünf Wochen in der nördlichsten Stadt Italiens. Und wie es der Zufall will, sollte an beiden Tagen ein Heimspiel unseres geliebten SSV Jahn Regensburg stattfinden. Somit fehlten dem SSV Jahn wieder rund 1.500 Zuseher, die sich nicht auf den größtenteils unüberdachten Jahnplatz begaben. Ein Umstand, der wirtschaftlich sicherlich ein Hauptargument für ein neues Stadion darstellt. Dennoch wird das alte Jahnstadion in den letzten Monaten im Sinne der Stadiondiskussion viel zu oft viel zu negativ dargestellt. Lediglich Worte wie „Bruchbude“ verwendet die Öffentlichkeit im Zusammenhang mit der Traditionsstätte an der Prüfeninger Straße. Grund für uns, den 85sten Geburtstag

unserer Spielstätte mit einer kleinen Choreo würdig zu feiern. Diese konnte aufgrund der wie schon die gesamte Saison geringen Zahl an Heimsupportern und den nahezu komplett fehlenden „Normalos“ links und rechts vom tURm nicht ganz optimal umgesetzt werden, verfehlte aber ihren Zweck sicherlich nicht. Der nun folgende Support auf unserer Seite ist, wie leider häufig in letzter Zeit bei Heimspielen am Besten mit dem Wort enttäuschend zusammengefasst. Auf dem Feld legte unser Team dagegen los wie die Feuerwehr, um nach der 2:0-Führung massiv nachzulassen und die Erfurter vor der Halbzeit noch zum Ausgleich kommen zu lassen. Nach der Roten Karte für DJ Mike war in der zweiten Halbzeit nur noch das Unentschieden zu halten, was auch gelang und nach dem Spielverlauf als Erfolg verbucht werden kann. Von unserer Seite gab es zur zweiten Halbzeit noch ein Spruchband für unseren Freund Markus Bummer, den wir in der Vorwoche beerdigen mussten. Vor einem Jahr in Wiesbaden machte er sich zum ersten Mal in unserem Bus auf den Weg zu einem Auswärtsspiel. Ein knappes Jahr später verstarb er wenige Tage vor der erneuten Fahrt nach Wiesbaden. „Wir kannten dich nur kurz – dafür umso intensiver“ stand auf dem Spruchband zu Beginn der zweiten Halbzeit. Wir sind froh, dass wir diesen Menschen kennen lernen durften, der keine großen Allüren hatte, auf den man sich immer verlassen konnte und der uns mit seinem Humor immer wieder zum Lachen brachte. Wir werden dich vermissen! (ultras-regensburg.de)

01.10.11
Rot-Weiß Erfurt vs. Wacker Burghausen (3:3)
Zuschauer: 4860(33 Gäste)

Anfang Oktober, 25 Grad und keine Wolken am Himmel - perfekt für einen Fußballnachmittag. Dieser wurde einem durch die Nachricht, man dürfe wieder Materialien verkaufen (was in den vorangegangenen Heimspielen wegen Differenzen mit den Betreibern von „Igels Fanbude“ leider unmöglich war) zusätzlich versüßt. Zum Intro gab es von unserer Seite ein Spruchband zu bewundern: „Wann macht es endlich klick? - Wir wollen Rot-Weiße Lieder statt Discomusik!“ Dieses soll noch einmal unseren Wunsch bestärken, vor dem Spiel Hymnen aus alten Tagen im Steigerwaldstadion, anstatt Partykracher á la "Schatzi schenk mir ein Foto" erklingen zu lassen. Die ersten Minuten legte die Kurve gleich ordentlich los, jedoch wunderte man sich - wo ist der Gästeanhang? Hatten diese doch angekündigt, die Reise nach Erfurt mit dem Zug antreten zu wollen. Mit ein paar Minuten Verspätung traf dann der Mob um die Ultras Black Side doch noch im SWS ein. Ehrlich gesagt, erhoffte man sich einen etwas größeren Haufen - jedoch, durch die weite Entfernung und die sportlich eher bescheidene Lage, durchaus verständlich. Trotzdem attestieren wir für die Masse einen guten Auftritt. Immer in Bewegung und mit Tifoeinsatz, wie man es von Burghausen gewohnt ist. Auf dem Rasen lief es unerwartet gut, führte man zur Pause mit 2:0 und wähnte sich somit schon auf der Siegerstraße. Doch wie so häufig, ein Trugschluss. Nach der Pause gelang den Gästen der Anschluss durch einen hervorragend aufspielenden Senesie. Vorerst verblüfft durch das erneute Herstellen der alten Tordifferenz, fand das Spiel seinen Tiefpunkt im doch noch statt findenden Ausgleich weit nach der neuzigsten Minute. Wieder einmal nicht schlecht gespielt, Tore erzielt - doch stimmt es momentan einfach in der Defensivabteilung nicht. Fängt man nun an, auch in Heimspielen Punkte liegen zu lassen, wird man sich in Zukunft mit einem Platz im unteren Mittelfeld der Tabelle zufrieden geben müssen. Traurig, waren die Ansprüche vor der Saison doch höher gesteckt. Der so gut beginnende Tag endete mit trostloser Ernüchterung. Dennoch wollen wir nicht ganz so negativ in die Zukunft schauen und die folgenden Aufgaben mit hoher Motivation angehen, um der Mannschaft weiterhin das Gefühl zu vermitteln, dass wir 100prozentig hinter ihnen stehen.

Aus Sicht von Burghausen:

Eine Woche nach dem Remis gegen Regensburg im Derby ging es nun nach Erfurt ins kultig-schöne Stei-

gerwaldstadion. Die zunächst geplante Zugfahrt wurde in aller Früh aufgrund äußerst magerer Mitfahreranzahl und einem schon am Abfahrtsbahnhof in Mühldorf maßlos übertriebenen Polizeiaufgebot kurzfristig abgesagt. Wenn schon am Bahnsteig knapp vierzig vollausgerüstete Cops zzgl. vier Zivi‘s warten, kann man nur noch mit dem Kopf schütteln... So wurde zügig umdisponiert, Fahrzeuge organisiert und die anwesende Staatsmacht alleine am Bahnhof zurückgelassen. Wahrscheinlich warten sie dort heute noch... Aufgrund einiger Staus auf der Anfahrt wurde das Stadion erst mit dem Anpfiff erreicht. Am Eingang zum Gästeblock dann wie fast immer in Erfurt Stress mit den Ordnern, welche darauf bestanden, Rucksäcke, Klebebänder und ähnliches nicht mit in den Block zu lassen. Eher sinnfrei, auch bei der anwesenden Anzahl an Auswärtsfans. Trotz des bekannten, nicht gerade stimmungsfördernden Gästeblocks konnten die exakt 33 Supporter in der ersten Hälfte doch ganz gut auf sich aufmerksam machen. Leider lassen sich auch bei uns immer weniger Leute für „normale“ Auswärtsfahrten wie auch Erfurt motivieren. Anders ist es nicht zu erklären, dass sich zwei Wochen zuvor noch rund einhundert Zugfahrer Richtung Darmstadt aufmachten und man heute mit nur einem Drittel davon im Block steht. Die Heimseite rund um die „Erfordia Ultras“ konnte man akustisch aufgrund der bekannten Lage des Gästeblocks und der eigenen Aktivität eher selten vernehmen, die rund 100-150 Aktiven waren allerdings fast ständig in Bewegung, wobei ein Tifomix aus kleinen und größeren Fahnen geboten wurde. Zu gefallen wusste auch wieder die Zaunbeflaggung im gesamten Stadion. In der zweiten Halbzeit konnte auf unserer Seite leider nicht an die ersten 45 Minuten angeknüpft werden, trotzdem kann man wohl - von der Auswärtsfahreranzahl mal abgesehen - von einem ordentlichen Auftritt sprechen. Auf dem Rasen geriet man schon traditionell früh mit null zu zwei ins Hintertreffen. Unser Team zeigte aber Moral und schaffte trotz zweimaligen Rückstandes dann doch noch den Ausgleich zum drei zu drei in der Nachspielzeit. So stehen nach zwölf Spieltagen sage und schreibe neun Unentschieden auf der Habenseite, ganz toll... Auf der Rückfahrt dann noch das ein oder andere schöne Graffiti der Erfurter Szene im Stadtgebiet begutachten, gefällt definitiv. Gegen 22 Uhr wurde dann wieder die Grenzstadt an der Salzach erreicht, wo die Tour dann noch in diversen Lokalitäten ihren Abschluss fand. Burger/UBS‘03

03.10.11
SV Neuhaus-Schierschnitz vs. Rot-Weiß Erfurt (0:9)
Zuschauer: 1200(150 Gäste)

Ein vergleichsweise kleines Bundesland haben wir. Trotzdem beschert uns die Auslosung Orte, bei denen man fast zwei Stunden für die Anreise benötigt und sogar durch Bayern gurken darf. Der am Waldesrand gelegene Sportplatz wird nicht ewig in Erinnerung bleiben und so besorgte man sich ein Fußballgedeck, bestehend aus Bier und Bratwurst. Auf dem Platz fielen neun Tore gegen völlig hilflose Feierabendfußballer und man philosophierte über den kranken Umstand, dass in diesen Gefilden(wohl allgemein in Südthüringen) das Bratwurstbrötchen an der Stelle aufgeschnitten wird, wo beim Backen dieses scheidenförmige Gebilde entsteht. Betröpfelt man das Weizengebäck mit Senf, sickert dieser durch, weicht den Untergrund auf und eine Brötchen-Lippe fällt zu Boden, sodass man die Wurscht plötzlich in der blanken Hand hält. So ein hirnrissiger Rotz! Geräusch gab es auch zu vernehmen, jedoch nur von einem Haufen Zeissanhänger, die im Suff uralte Anti-RWE-Kalauer zum Besten gaben. Nach dem Spiel passierte jedoch nichts und man machte sich extrem erleichtert, ob des Weiterkommens im Thüringenpokal, Richtung Heimat. Der einzige Besitzer eines Navigationssystems in der Kolonne wählte in seinem Bierwahn kurzerhand die „kürzeste Strecke“ und so führ man in bester Anti-Autobahn-Mentalität über sämtliche südthüringische Käffer bis nach Erfurt. Das hob die Stimmung bei allen Beteiligten nochmals merklich.

08.10.11
SV Sandhausen vs. Rot-Weiß Erfurt (0:9)
Zuschauer: 1590(110 Gäste)

Bei vielen Leuten wird beim Nennen dieses Dorfes der unterdrückte Wunsch aufkommen, dass es auf der Deutschlandkarte einen Ort weniger geben sollte. Wenn man sich wegen so einem Gurkenspiel am frühen Morgen aus dem Bett quält, sich nochmals umdreht und sieht, wie sich die Alte im Evakostüm noch mal tief unter die Decke kuschelt, während sie einem verschlafen noch so etwas wie „viel Spaß“ zu murmelt, dann fehlt nur noch nasskaltes Wetter. Und das war natürlich zugegen. In Sandhausen aufgeschlagen, pausierte der Regen gnädiger Weise für die Länge des Spieles. Der Zaun wurde in voller Höhe für

KURVEN FOTOS

ERFURT VS. BURGHAUSEN

SANDHAUSEN VS. ERFURT

SAARBRÜCKEN VS. ERFURT

bemalten Stoff genutzt und ca. 40 Leute sorgten Anfangs für relativ gute Stimmung. Im restlichen Rund war genau EINE weitere Zaunfahne auszumachen und erneut nur Rentnergenörgel zu vernehmen. Nach dem Führungstreffer gab es traditionell von einigen eine Zaunbesteigung. Ein Fan zelebrierte dies mit dermaßen überschwänglichen Enthusiasmus, dass er kurzerhand drüber glitt und in den Innenraum purzelte. Da der Junge noch am Leben war, kann man insgesamt von einer lustigen Aktion sprechen. Die Ordner müssten ihn nur noch durch eines der Fluchttore zu uns zurück schicken und man könnte ihm höhnisch auf die Schulter klopfen. Aber nichts da, 4 Grüne sahen sich umgehend in die Pflicht genommen, passten die Ordner ab und nahmen den Übeltäter in Empfang. Nachdem der Mob mitbekam, dass eine hinterfotzige Festnahme statt fand, wurde der Support eingestellt und tüchtig über den Sinn der Aktion mit den Polizeikräften diskutiert. Tja, und wann hat man als degenerierter Provinzcop schon mal einen Osthaufen in so geringer Stückzahl vor der Flinte. Es wurde also verbal provoziert, was das Zeug hielt. Eine falsche Bewegung eines einzelnen reichte und die Staatsmacht durfte endlich durch greifen. Festnahme Nummer zwei war die Folge. Nun befreite man den Zaun von den lästigen Awayfahnen und verharrte im Eingangsbereich. Während dessen studierten die Übermenschen in aller Seelenruhe die visuellen Stasiaufzeichnungen, um später auch Festnahme drei in trockenen Tüchern zu haben. Die eigene Ziviriege verhielt sich erstaunlich ruhig, war denen wohl der Sinn ihrer Kollegen ähnlich unverständlich. Allein eine unter Adipositas zu leidende „Fanbetreuerin“ zeigte gegenüber Team Green erneut vorbildliches Engagement beim...sagen wir...Aufklären der Situation. Unterdessen ließen sich unsere Mannen brav zwei Tore einschenken, was nach mehrmaligen Nachrechnen eine Niederlage ergeben dürfte. Nach dem Spiel blieb im Groben alles ruhig und man machte sich in mehrerlei Hinsicht „betröbbelt“ in die Heimat, wo das Mädel vom Morgen einem von ihrem gemütlichen Tag in der Kuscheldecke erzählte, ohne den zerknautschten Gesichtsausdruck zu bemerken (oder dies zu wollen).

15.10.11
1. FC Saarbrücken vs. Rot-Weiß Erfurt (0:2)
Zuschauer: 6104(200 Gäste)

Irgendwann in dunkler Nacht machten sich zwei Busbesatzungen auf die Reise ins französische Grenzland. Anfangs war der Altersdurchschnitt recht präzise auf die beiden Fahrzeuge abgegrenzt, dies änderte sich von Raststätte zu Raststätte aber immer mal. Nach erschreckend kurzer Hinfahrt stand man plötzlich vor den Toren des Ludwigsparkstadion. Nach teils chaotischem Einlassprozedere enterte man frohgemut den Block und beflaggte die Gitterstäbe, als gebe es keinen Morgen, dazu grenzte man die Supporterarea mit rot-weißen Folienbahnen ab, legte die Radschwenker bereit und los konnte die Angelegenheit gehen. Die Mannschaften betraten das Feld und der Gästeblock zeigte durch etliche Stadtwappenpaniere recht geschlossen, wo er her kam. Erinnerte ein wenig an die Stimmungsblockgeschichte damals im SWS. Ein wenig Rauch kam ebenfalls irgendwo her. Die, geschätzt , hunderter Meute legte unter dem Strich eine ganz nette Sohle aufs Parkett und auch der Spielverlauf wusste zu gefallen. Blickte man ins romantische Oldschoolrund, durfte sich auch die die Gruppe BOYS SAARBRÜCKEN ihr Bienchen ins Muttiheft stempeln lassen. Der chaotische Schein des blau-schwarzen Blocks entzückt immer aufs Neue. Unsere Goldfüße netzten unterdessen das erste mal ein, was für weitere Euphorieschübe unter den eigenen Anhängern sorgte. Auch qualmte es wieder irgendwo her. Kurz vor der Halbzeit hielt unsere leidgeprüfte „Nummer 2“ noch rasch einen Elfmeter und man durfte sich auf Durchgang zwei freuen, denn da ist traditionell Zittern angesagt. Mit fortlaufender Spieldauer verirrten sich leider immer mehr Leute auf den Zaun, was von der Relevanz der Stimmung her doch als suboptimal ausgelegt werden kann. Nach dem Caillas sich erst mit einem Foul(gelb) und kurz darauf durch das wütende Umgraben des Rasens (nochmals gelb) unter die Dusche schicken ließ, durfte der Kackbolzen bei den RWE Anhängern 20 Minuten gucken - doch vor Ablauf dieser Zeit erlöste uns Pfingsten-Reddig mit einem verwandeltem Foulelfmeter aka erstem Auswärtssieg in dieser Saison. Und irgendwo her kam Rauch. Nach dem Spiel feierte man (teilweise im Stadioninneren) die Mannschaft und vor allem unseren Andi Sponsel—er hatte es sich verdient. Über die Heimfahrt weiß wohl jeder etwas anderes zu berichten. Der Kükenbus jedenfalls nahm eine merkwürdige Alternativroute, was deren Insassen trotz zwei Stunden späterer Ankunft jedoch nicht davon abhielt, an Rastplätzen und Raststätten marginal mehr Spaß zu haben, als im Opabus, wo man ganz alternativ bei Sang und Trank auf den Sieg feierte. Geil wars.

P.S.: Einen Insider muss ich noch bringen. Erneut wurde in Saarbrücken die „Gotha-West“ - Fahne über-

hangen. Manni wird getobt und schon vor Ort ein paar Übeltäter aus dem Rennen genommen haben. :-D

Aus Sicht von Saarbrücken:

Zurück in der Realität, nachdem die Regensburger Rothosen vor Wochenfrist einer, zunehmend unheimlicher werdenden, Serie von 21 ungeschlagenen (Liga-) Partien ein jähes Ende setzten. Wahrlich kein Grund zur Panik, belagerten wir im Vorfeld der heutigen Begegnung immerhin noch Platz 2 des aktuellen Classements, während Thüringens Hauptstadtkicker mit fünf Zählern Puffer zu den Abstiegsrängen bisher weit hinter den Erwartungen so mancher blieben. Soweit zur sportlichen Vorgeschichte, die unseren Spieltagsablauf logischerweise weniger beeinflusste, weswegen im Vorfeld alles seinen gewohnten Gang nahm und bei spätsommerlicher Witterung das Eintreffen des, quantitativ leicht enttäuschenden, Gästehaufens zur Kenntnis genommen werden durfte, der die C-Block'sche Einzäunung jedoch reichlich zuballerte. Wenig später, nämlich als sich beide Kampfmannschaften auf's Feld begnügten, füllten hier zahlreiche Stadtwappen-Fähnchen den Raum zwischen den beiden eingrenzenden rot-weißen Folienbahnen, wobei das gezündete Wrocławer irgendwie nicht so recht ins Gesamtbild passte. Abgesehen von diesem minimalen Manko trotzdem ne durchaus gelungene Gästeaktion! Generell ein Rätsel, weshalb so wenige Gruppen die nahezu optimalen Bedingungen im Ludwigspark nicht öfter ausschöpfen. Stand der seit nunmehr vier Spielen reanimierte D-Block solchem Tatendrang für gewöhnlich in Nichts nach, beließ man es heute, nachdem drei Kicks in Folge unsäglich "innovative" Choreos aus dem Ärmel geschüttelt wurden, bei bloßer Präsentation der ausgegrabenen großen Schwenkelemente. Ähnliches Schauspiel, jedoch in potenzierter Stückzahl, innerhalb der Virage zu verzeichnen, ehe die just aufgenommene gesangliche Betätigung alsbald ins Stocken geriet, da Erfurts Oumari , nach Getümmel im Strafraum, sorgenfrei zum 0-1 einschieben durfte. Als Sven Sökler kurz vor Ende des ersten Spielabschnitts zusätzlich noch einen, ohnehin zweifelhaften, Penalty für Blau-Schwarz versemmelte, flachte die Darbietung auf den Rängen zunehmend ab. Lediglich ein neu eingeführtes Lied, das bis dato nur regelmäßigen Businsassen geläufig war, darf hier zurecht als einziger Ausreißer nach Oben quittiert werden. Noch ne Nummer schäbiger dann der zweite Durchgang, der neben kläglich vergebenen Chancen und dem schlussendlichen Gnadenstoß via Elfmeter nur noch Grund zur temporären (Schaden) Freude gab, als Ex-Saarbrücker Caillas auf sensationell stupide Art und Weise innerhalb von Sekunden des Feldes verbannt wurde. Während unsereins den arg verheerenden Tifo die verbleibenden zehn Minuten gänzlich einstellte, feierte Erfordias Sippschaft, inklusive kurzzeitigem Laufbahnaufenthalt, überraschend zurückhaltend (zumindest von unserer Warte aus kaum hörbar; Stadionverbotler attestierten von Außen hingegen gute Lautstärke) den ach so wichtigen Dreier. Außerhalb der Stadiontore blieb's nach Angaben herumstreunender Jugendlicher absolut ruhig, weshalb das abschließende Meet and Greet in des Fanprojekts Räumlichkeiten den letzten Akt eines recht verkorksten Nachmittags darstellte. (Ray/BOYS SB)

Spiele unserer Zweiten Mannschaft

Leider turnte unser Korrespondent der Awaykicks der Nachwuchsmannschaft auf irgendwelchen Bergen in Österreich herum und fotografierte eine Woche später fremde Stadien in seinem Urlaub, in der Hoffnung, dass sich das irgendwer anschaut. Daher können wir Euch nur die 1:3-Niederlage bei Fortuna Chemnitz(238 Zuschauer) als hüllenlose Statistik vor die Füße werfen. Das Heimspiel gegen Auerbach, immerhin Spitzenreiter in der Oberliga Süd, wurde jedoch souverän mit 3:0 gewonnen. Von den 10 Gästen aus Sachsen hätte ruhig noch jemand den unehelichen Bruder seines Opas mitbringen können, dann hätte man an diesem Sonntag in der Grube wieder mal die 300er Zuschauergrenze geknackt. Trotzdem gab es vor nur 299 Zuschauern während des Kicks genügend Gesprächsstoff vom vortäglichen Saarbrückenspiel auf zu arbeiten. Ab der 70. Minute war wieder mal das Bier alle...was uns in den Genuss von bestem Braugold aus der anliegenden Gaststätte bringen sollte. Beim Wegbringen des Bieres durfte man sich darüber eschauffieren, dass es tatsächlich Leute gibt, die in den paar Minuten Fußball nichts besseres zu tun haben, als in ein ungelüftetes Klo zu rammeln und derbst einen abzuseilen. Die Nachfolger, u.a. ich, die nur pinkeln wollten, freuten sich unendlich über den Nasenschmaus. Zum Schluss der Spielberichte noch etwas Konstruktives:

RWE gewonnen, RWEII gewonnen, Zeiss verloren -man spricht in solchen Fällen auch von einem perfektem Wochenende.

Aktuelle Situation aus Sicht der EFU Youth

Mahlzeit! Wie sieht es bei uns zur Zeit eigentlich aus - wie ist unsere aktuelle Lage? Gute Frage! Rückblickend auf die letzten Spiele und Fahrten ist es schwierig, ein eindeutiges Ergebnis zu finden. Betrachten wir den Zeitraum zwischen der "Jugend macht mobil Fahrt" nach Bielefeld, bis zur heutigen Partie gegen Preußen Münster. Zufriedenheit äußert sich bei uns nur, wenn wir an den guten Auftritt in Regensburg zurück denken. Sandhausen, Auswärts bleibt wegen Repressionen seitens der Polizei und dem damit verbundenen Einstellen des Support's nicht gerade in guter Erinnerung. Saarbrücken war für die Masse an Auswärtsfahrern Supporttechnisch eindeutig zu wenig! Nun das Resüme für die letzten Heimspiele. Mit dem Auftritt gegen Wiesbaden kann man sich durchaus abfinden, genauso wie mit dem Auftritt gegen Burghausen. Jedoch finden wir, kann und muss man sich immer steigern, nicht auf dem erreichten ausruhen! Und Steigerungspotential sehen wir eindeutig und gerade bei uns, der Jugend in der Kurve. Leider konnten wir dieses Potential bisher nur gering ausschöpfen. Gerade auch in Heimspielen, wo dem Gegner gezeigt werden muss, dass wir zu hause eine Macht sind. Fehlt es hier gerade daran, dass Lieder überhaupt nicht, und wenn dann nur mit geringen Emotionen mitgeträllert werden. Schade eigentlich! Deshalb sind in Zukunft Aktionen geplant um den Zusammenhalt zu verbessern und Chancen zu geben, sich einzubringen. Zum Beispiel der morgen stattfindende "Jugendtag". An diesem werdet ihr auch Vertreter unserer Gruppe antreffen, die ihr gerne mit Fragen löchern bzw. in ein Gespräch verwickeln könnt. Dem nicht genug, ist von unserer Seite ein spezielles Treffen, nur unter uns Youthlern mit euch geplant. Ein genauer Termin steht hierzu noch nicht fest, ihr werdet aber bald mehr erfahren! Dieses Treffen wollen wir ins Leben rufen, damit ihr uns mitteilen könnt, wie die Situation in der Kurve gesehen wird, wo ihr ansetzten würdet, um die Lage zu verbessern und um sich einmal näher kennen zu lernen. Davon können beide Seiten nur provitieren! Hoffen wir nun, dass heute endlich der Durchbruch in Sachen Stimmung und der 2. Sieg in Folge gelingt. Wäre doch eine gute Voraussetzung um nächste Woche gemeinsam nach Heidenheim zu reisen. Also, Vollgas Richtung Sieg!

EFU Youth

Graffiti“problematik“

Grüße - Freunde der sprühenden Farbe,
wie viele von euch sicherlich bemerkt haben, dürfen wir in letzter Zeit das Umfeld unseres Stadions verschönern und haben von dem ein oder anderen auch schon eine kleine Spende bekommen - vielen Dank dafür! Allerdings sind in den letzten Tagen an einer frisch verputzten Wand nähe des Gästeblocks einige Schablonenwerke und Tags aufgetaucht u.a. unter dem Namen der Erfordia Ultras. Wir möchten euch hier eindrücklich bitten, so etwas zu unterlassen, da wir keine Flächen mehr bekommen werden, wenn weiterhin Aufkleber, Tags und ähnliches im Stadionumfeld hinterlassen werden. Weiterhin bringt das Ganze auch weitere Probleme mit sich - siehe die endlich gelöste Standproblematik. Wir sind froh, dass wir uns einige Dinge in Zusammenarbeit mit dem Verein und den Sportbetrieben erarbeiten konnten, deshalb wäre es schön, wenn diese durch einige wenige nicht wieder zerstört werden.

Danke
Represent your City with Sticker and Graffiti!

Jugendtag am 23.10.11 im Steigerwald

Am morgigen 23.10 2011 findet ein Jugendtag auf dem Stadionvorplatz des Steigerwaldstadions statt. Die Veranstaltung, welche von den Erfordia Ultras in Zusammenarbeit mit dem Fanprojekt Erfurt (Träger PERSPEKTIV e.V.) organisiert und durchgeführt wird, beginnt am Sonntag 11:00 Uhr. Neben einer Autogrammstunde mit einigen RWE-Stars und einer Stadionführung, soll Jugendlichen u.a. die Möglichkeit gegeben werden, Buttons und T-Shirt zu gestalten und neben verschiedenen RWE-Spielern, auch mit aktiven Fans ins Gespräch zu kommen. Alles dient dazu junge Erfurter langfristig für den Verein FC Rot-Weiß Erfurt zu begeistern. Für das leibliche Wohl ist gesorgt. Um 15.00 Uhr endet die Veranstaltung.

Wenn Ihr Lust also Lust habt schaut einfach mit euren Kindern vorbei.
Mit freundlichem Gruß

Maximilian Wolf — Nico Besecke
Erfordia Ultras — **Fanprojekt Erfurt**

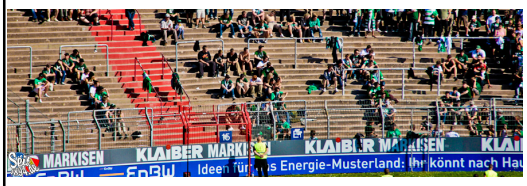
Pyrotechnik legalisieren

Es brennt, qualmt und blinkt weiter! Auch wenn es der DFB nicht für nötig hält sich an seine Zusagen zu halten und diese durch fadenscheinige Gründe vorerst abgewälzt hat, steht die Szene weiter voll und ganz hinter ihrem Ziel, einem legalen Gebrauch von Pyrotechnik ohne sinnlose Strafen für Personen oder Vereine, und untermauerte dies durch zahlreichen schöne Aktionen an den vergangenen Wochenenden nochmals. Auch einige Erfurter Aktivisten setzten in Saarbrücken wiederholt dieses coole Element unserer Bewegung ein, auch wenn zugegebener Maßen nicht alles ganz rund lief und leider auch wieder ein Böller bewies, dass längst nicht bei allen Leuten die Ziele im Kopf angekommen sind und noch viel Arbeit zu leisten ist. Dass Pyrotechnik auch in der öffentlichen Wahrnehmung immer mehr ankommt und nicht nur für plumpe Randale steht, bewies auch ZDF Reporter Oliver Schmidt während des Länderspieles gegen Belgien als er einen Pyroeinsatz der Gäste mit den Worten „Ich persönlich habe ja nichts gegen Pyro.“ kommentierte und damit irgendwie ein kleines Tabu brach. Geschadet hat es nicht, denn schließlich ergab eine im Anschluss stattfindende Online Umfrage der zuvor noch hetzenden „BILD“ aufgrund dieser Aussage, dass über 75% der abgestimmten Personen nichts gegen Pyrotechnik im Stadion haben. Darauf lässt sich aufbauen. Unterdessen kehrte auch auf der Kampagnen-Homepage etwas Leben in Form eines kleinen Bilderupdates zurück und beendete den seit einigen Wochen herrschenden Stillstand. Interne Änderungen der Aufgabenverteilung sorgen hoffentlich dafür, dass sich in naher Zukunft wieder Regelmäßig etwas tut und die breite Öffentlichkeit informiert und aufgeklärt werden kann!

Über die Stadtgrenzen hinaus

Unglück I: Auf dem Weg zum Auswärtsspiel zu Wisla nach Krakau stürzte ein 27-jähriger Fan von Jagiellonia Bialystok aus dem Zug und verstarb. Die restlichen etwa 800 Fans verbrachten daraufhin das Spiel stillschweigend nur mit einem Spruchband für den verunglückten Fan.

Unglück II: Auch beim polnischen Speedway-Finale zwischen Falubaz Zielona Gora und Unia Leszno kam es nach dem Sieg von Falubaz zu einem Toten. Überfahren von der Polizei im Trubel der Meisterfeier, was in berechtigten Ausschreitungen zwischen Fans und Bullen endete. Speedway (eine Art Motorradrennen) erfreut sich in Polen auch großer Beliebtheit und viele Szenen verfügen ähnlich wie beim Fussball auch über ausgeprägte Ultra- und Hooliganszenen.



1312: Im Vorfeld der Partie in Karlsruhe hatten Fans von Greuther Fürth Probleme mit den Cops. Auf Unterstützung der Mannschaft wurde aufgrund einiger Festnahmen verzichtet. Eine ausführliche Stellungnahme gibt's auf block12.de.

Strafe: Für das Abbrennen von Pyro in Aalen, beim Heimspiel gegen Offenbach und die kleine sportliche Einlage beim Gastspiel im schönen Steigerwaldstadion ist Darmstadt 98 zu insgesamt 5.500€ Strafe verurteilt wurden. Nach Ankündigungen will man die jeweiligen Strafen an überführte „Täter“ abwälzen, was bei der Strafe für das Spiel in Aalen wohl schon im Gange ist.

Jubiläum: 15-jähriges feierte vor gut vier Wochen das Ultras Inferno von Standard Lüttich. Passend zum Anlass, lief die Mannschaft in Shirts der Gruppe auf und von den Ultras gab es eine schicke Choreo zu bestaunen. Glückwünsche gab's von den Freunden aus St. Pauli, Nicosia, Tel Aviv und Den Bosch.

Abbruch I: Nach der Präsentation einiger Materialien des FC Zürich durch die Grasshoppers musste das Züricher Derby aufgrund „nicht mehr zu gewährleistender Sicherheit“ durch den Schiedsrichter abgebrochen werden. Fans des FC Zürich betraten als Redaktion auf die Präsentation den Innenraum und die Gegengerade und schleuderten Fackeln in den Bereich der Hoppers.

Abbruch II: Nach etwa einer halben Stunde musste auch das Bosnische Ligaspiel zwischen Borac Banja Luka und Zeljeznicar Sarajevo abgebrochen werden. Nach dem Führungstreffer der Gäste stürmten einige Heimhinchas den Platz und attackierten den Gästeblock mit Steinen und anderen Sachen, ehe die Polizei einschritt und der Kick im Anschluss trotzdem vom Schiri abgebrochen wurde.

Abbruch III: Noch einmal Bosnien. Abgebrochen wurde auch das Pokal-Derby in Mostar. Nach dem Führungstreffer für die Gäste stürmten die Heimfans von Zrinjski den Platz und machten fröhlich Jagd auf die Gästespieler.

Konsequenzen: In Folge der beschriebenen Vorkommnisse, hat der Bosnische Fußballverband nach dem Länderspiel in Frankreich ein totales Gästeverbot bis zum Ende der Hinrunde beschlossen. Lediglich beim Derby in Sarajevo scheint man sich noch nicht ganz einig zu sein.

Auseinandersetzungen: Gar nicht erst angepfiffen wurde dagegen das Spiel zum 90-jährigen Jubiläum zwischen Zeljeznicar Sarajevo und Hajduk Split. Nachdem etwa 2 Stunden vor Spielbeginn drei Busse und einige Transporter mit Torcida-Sektionen aus Bosnien/Kroatien in Sarajevo eintrafen und kaum Polizei vor Ort war, nutzte eine kleine Gruppe das und begab sich zum Stadion, wo ein Teil der geplanten Jubiläumschoreo zerstört wurde. Daraufhin sammelten sich die Maniacs Zeljeznicar und es kam zu Krawallen. Leute der Torcida direkt aus Split wurden bereits vor der Stadt von den Cops festgehalten und zurückgeschickt. Warum ausgerechnet Hajduk als Gegner gewählt wurde, bleibt ebenso schleierhaft wie die Pläne für eine gemeinsame Jugo-Liga, die es nachwievor gibt.

Auswärtsverbot: Trotz Auswärtsverbot schafften es 25 Deviants beim Spiel in Wiesbaden ins Stadion, und machten dort zur 50. Minute auch kurz auf sich aufmerksam. Anders sah es bei Rostock in Aue aus, da die Cops schon auf den Zufahrtsstraßen Kontrollen via Kennzeichen etc. durchführten und es am Ende wohl nur eine handvoll Gästefans ins Stadion geschafft haben dürften.

Gruppenverbot: Nach einem Vorfall bei der Zweitvertretung des FSV Frankfurt gegen Bayern Münchens Amateure, in welchem auch zwei Mitglieder der Senseless Crew verwickelt waren ist es den Gruppen „Senseless Crew“ und „broken adoleSCence“ gegen Braunschweig erstmals untersagt worden, mit Grup-

penklamotten das Stadion zu betreten und optisch durch Fahnen in Erscheinung zu treten. Bis zur Aufhebung der Verbote werden die Gruppen vorerst vor den Stadiontoren bleiben und von dort aus ihre Mannschaft unterstützen und auf den Missstand aufmerksam machen, wie angekündigt wurde. Unterdessen gründete sich auch eine neue Gruppe beim FSV Frankfurt. „Pugnatores“ - gegründet u.a. aus Ex-SC-Mitgliedern, aufgrund der fast schon üblichen unterschiedlichen Auffassung von Ultrà. Die Pugnatores sind nicht von den Gruppenverboten betroffen.

Alternative I: Da man sich nach wie vor bei Spielen in der dritten Liga in der Beobachterposition befindet, suchte sich „Solo Ultra SGD“ mit dem Spiel der U17 bei Hertha BSC erstmals eine Alternative zum für die Gruppe tristen Ligaalltag und unterstützte dort die Jugend. Ob man dies auf Dauer durchziehen wird und die Motivation halten kann, wird sich zeigen.

Alternative II: In Zwickau nutzte man die „stadionfreie“ Zeit derweilen zu einem Besuch im größeren Stil bei den ungarischen Freunden von Videoton Szekesfehervar. Auch das Pokalspiel in Freital wurde besucht. Aus einer Gartenanlage heraus supportete man die Truppe auf dem Platz, die sich auch artig nach dem Spiel bedankte. Bei Heimspielen nutzt man die Zeit mit sinnvoller Aufklärungsarbeit bezüglich der bekannten Stadionsache.

Preiserhöhung: Immer mal was Neues. Laut ersten Berichten behält sich Eintracht Frankfurt vor, zur kommenden Saison die Dauerkartenpreise für die Nordwestkurve zu erhöhen um damit Strafzahlungen, verursacht durch die eigenen Fans, auszugleichen. Bestärkt wurden die Überlegungen, da Gleiches auch in Hannover öffentlich überlegt wird. Leider wohl erst der Anfang... Auch sonst scheint man derzeit bei der SGE weiterhin mit seinen Fans im Klinsch zu liegen. Während die aktive Szene mittels Schalverkauf für einen guten Zweck versucht, Kohle zu sammeln, torpediert der Verein die Aktion und verbot gegen Union den Verkauf im Stadion, da laut dem vor der Saison herausgegeben Katalog der Selbstverständlichkeiten ein solcher Verkauf im Vorfeld angemeldet werden muss, was die Ultras nicht taten.

Boykott: Um ein Zeichen gegen die in den vergangenen Spielzeiten immer vorherrschenden Einschränkungen und Problemen, wie z.B. Spruchband- und Trommelverbot, aber auch Problemen mit den Cops und zahlreichen Anzeigen beim Spiel in Nordhausen zu setzen, wurde seitens der Ultras Gera zum Boykott des Spieles aufgerufen. Als Alternative organisierte man ein Soccer-Turnier, an welchem schlussendlich etwa 50 Leute teilnahmen. Beim hitzigen Pokalspiel vor gut zwei Wochen gegen Nordhausen, welche auch mit einem kleinen Haufen angereist waren, war derweil auch etwas los. Kleine Choreo der Heimseite zu Beginn und in der Verlängerung fast Kontakt, den nur die Polizei verhinderte. Man mag sich nicht.

Derby: Lazio gegen AS hieß es am vergangenen Wochenende in Rom. Was in Deutschland wohl am meisten Aufmerksamkeit erregte, interessiert an dieser Stelle mal nicht. Viel wichtiger ist, zu erwähnen, dass dieses Derby in den schweren Zeiten, die die italienische Szene derzeit immer noch durchmacht, doch so etwas wie den Glanz alter Tage aufweisen konnte. Eine coole Choreo bei Lazio und eine fette Pyroshow bei AS zu Beginn. Nicht nur diese Bilder sondern zahlreiche andere Aktionen auch beweisen, dass trotz Einschränkungen und Verboten noch lange nichts verloren ist im Mutterland der Ultras, und dass die Szene nach wie vor am Leben ist!

Sippenhaft: Weil die „Wilden Jungs Freiburg“ gegen Gladbach Spruchbänder zeigten, wurde der anderen Freiburger Ultras-Gruppe, den „Natural Born Ultras“, das Durchführen einer Choreographie am vergangenen Wochenende gegen den HSV untersagt. Als Begründung musste der Fakt herhalten, dass die Spruchbänder unangemeldet gezeigt wurden, wobei eher davon auszugehen ist, dass der Verein inhaltliche Probleme damit hatte, da diese sich kritisch mit dem Verein auseinandersetzten.

Liedtext

„Oh RWE wir lieben dich,
schalalala, schalalalaaaa…“

wird jetzt ergänzt durch folgende vorgestellte Strophe:

„Für unsre Farben Weiß und Rot,
Stehn wir bis in den Tod,
Die Kurve singt und springt,
damit ihr heut‘ gewinnt.“
……
Schalalala, schalalala,
Oh RWE, wir lieben dich.

<u>Neues Lied (Melodie Boney M. „Sun of Jamaica“):</u>

Lieber ein Schwein sein als einmal für Zeiss schrein,
denn wir sind die Rot-Weiße Macht.
Hunderte Menschen kennen keine Grenzen,
wenn Rot-Weiß in der Ferne spielt.
Unsere Heimat das Steigerwaldstadion,
seit 66`zig immer nur Rot-Weiß!
Schalalala, lalalalalaaaa, seit 66`zig immer nur Rot-Weiß!

Termine

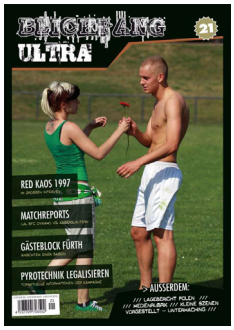
1.Mannschaft:
Sa.: 29.10.11 14:00 Uhr 1. FC Heidenheim vs. RWE
Sa.: 05.11.11 14:00 Uhr RWE vs. Kickers Offenbach
Fr.: 18.11.11 18:30 Uhr SpVgg Unterhaching vs. RWE
2. Mannschaft:
So.: 23.10.11 13:30 Uhr Chemnitzer FCII vs. RWEII
So.: 30.10.11 13:30 Uhr RWEII vs. Budissa Bautzen
Sa.: 05.11.11 14:00 Uhr FSV Zwickau vs. RWE II
A-Junioren
So.: 23.10.11 13:00 Uhr Herta BSC Berlin vs. RWE
So.: 30.10.11 11:00 Uhr RWE vs. VfL Wolfsburg
So.: 06.11.11 12:00 Uhr Hannover 96 vs. RWE

Kontakt

Im Internet: www.erfordia-ultras.de
E-Mail: info@fanszene-ef.de
EFU Youth : efu-youth@fanszene-ef.de
Spendenkonto: Begünstigter: Erfordia Ultras
Kreditinstitut: Kreissparkasse Nordhausen
Bankleitzahl: 820 540 52
Kontonummer: 30004279
Fragen/Vorschläge zum Heft: **redaktion-block3@gmx.de**

..: INFO :..

Blickfang Ultra 21



Matchreports
- Pokalfinale Polen Legia vs. Lech (aus neutraler Sicht)
- Pokalfinale Serbien: Partizan vs. Novi Sad (aus Sicht der Firma)
- PAS Giannina vs. OFI Kreta (Hin+Rückspiel exkl. zahlreicher Randinformationen um dieses Hasspiel
- BFC Dynamo vs. Kaiserslautern (aus Sicht des Pfalz Inferno)
- Pokalfinale: Schalke vs. Duisburg (aus beiden Perspektiven)
- Freundschaftsspiel Beckum vs. Uerdingen (neutraler Sicht)
- Pokalfinale Bosnien-Herzegowina: Zenica vs. Zeljeznicar Sarajevo (neutrale Sicht)

- Kommentar: Gruppenlos? Perspektivlos?
- Bydgoszcz & seine Folgen - Zur Lage der Nation in Polen
- ausführliches Interview (30 Seiten): Red Kaos Zwickau
Etc.

Blickfang Ultra Rückblick

Wir präsentieren euch in Zusammenarbeit mit zahlreichen deutschen Gruppen einen einzigartigen und noch nie dagewesenen Rückblick auf die vergangene Saison. Exakt 46 Gruppen aus ganz Deutschland haben Zeugnis abgelegt und berichten über ihre Höhepunkte, besondere Ereignisse und natürlich auch Tiefschläge aus der vergangenen Spielzeit. Zustandegeommen sind ehrliche, selbstkritische, aber auch nachdenkliche und somit sehr interessante Texte. Garniert wird das ganze selbstverständlich mit einer großen Menge an schönen Fotographien.
Im Heft vertretene Gruppen u.a.:
Boys Offenbach, Commando Cannstatt, Saalefront Ultras, Ultras Nürnberg, Ultras Black Side, Block U Magdeburg, Legio Augusta, Schickeria München, Erfordia Ultras, Ultras Essen, Horidos 1000 Fürth, Ultras Bochum, Ultras Regensburg, Horda Azzuro, Boys Saarbrücken, Ultras Dynamo, Ultras Chemnitz...

IMPRESSUM:

Block 3 ist kein Erzeugnis im presserechtlichen Sinne, sondern ein Rundbrief an Freunde und Bekannte des RWE! Block 3 erscheint kostenlos zu den Heimspielen des RWE und wird durch Spenden finanziert. Block 3 schildert die Ereignisse rund um die Spiele des RWE und ruft weder zu exessivem Genuss von alkoholischen Getränken, noch zu Gewalttätigkeiten gegen Personen oder Sachen auf, noch propagiert Block 3 irgendeine politische Einstellung. Satire ist ein wichtiger Bestandteil dieses Heftes und wird nicht extra als solche gekennzeichnet.